

# Mein Mariendom

Gemeinsam für unser Wahrzeichen

Ausgabe #2 · April 2026



Der Aufstieg über die Himmelsstiege des Mariendoms wird mit einem beeindruckenden Blick über Linz belohnt. © Volker Weibold

## Was unsere Seele erhebt

**Geheimtipp: Hauptportal und Domturm**  
Von *Johann Hintermaier*

Es lohnt sich, den Turm und das Nordportal in der Baumbachstraße einmal genauer zu betrachten. Dieses ist der eigentliche Haupteingang. Das neugotische Trichterportal flankieren zwei Statuen: Petrus und Paulus. Sie verkündeten das Evangelium Jesu der ganzen Welt. Das unterstreichen die vier dort dargestellten Symbole der Evangelisten. Darüber residiert im bisher unvollendet gebliebenen Relief der gekreuzigte Jesus. Er ist gleichsam der Hausherr, der Gäste beim Eingang begrüßt. Über ein riesiges Rosettenfenster führt der Blick weiter nach oben zur Turmuhr, deren Zeiger fast vier Meter lang sind. Der Turm ragt 134 Meter in den Himmel. Er wurde mit Hilfe einfacher Holzgerüste erbaut. In den vergangenen Jahren wurde er generalsaniert und strahlt an schönen Tagen im Glanz der Sonne wie neu. Der Turm ist nicht nur Heimat für Falken und Bienenstöcke, sondern auch für die Turmeremittinnen und -eremiten. Bei Führungen kommt man über die „Himmelsstiege“ auf den „höchsten Balkon von Linz“. Dort kann man den Ausblick über die Stadt genießen.

633

### Der Dom in Zahlen

Wussten Sie, dass der Weg zum obersten Steinbalkon des Doms über 633 Stufen führt? Vorbei an der Rudigierhalle und den sieben Glocken gelangt man zur höchsten Aussichtsmöglichkeit einer Kirche in Österreich. Die Mühe wird mit einem einzigartigen Ausblick über Linz belohnt. Buchbar im Domcenter.

#### 2 Orte der Andacht

DOMREKTOR SLAWOMIR DADAS ÜBER RÄUME DER STILLE IM MARIENDOM

#### 4 Der Dom in Meisterhand

DIE BISHERHIGEN DOMBAU- MEISTER DES MARIENDOMS IM PORTRÄT

#### 5 664 Stufen zum Himmel

HERBERT SCHICHO ÜBER EIN GIPFELERLEBNIS MITTEN IN DER STADT

#### 7 Demnächst im Mariendom

AUSBLICK AUF KONZERTE UND VERANSTALTUNGEN

**PRO  
MARIEN  
DOM**

## Mein Dom

„Der Mariendom ist ein Raum, der uns durch seine Größe klein werden lässt, damit wir zur Größe Gottes finden können.“  
Domrektor Slawomir Dadas



MEIN KRAFTORT

### Morgens im Dom

Roswitha Samhaber,  
Geschäftsführerin  
ÖÖ Volksbildungswerk

Seit drei Jahren komme ich zur Morgenmeditation in den Dom. Um 6.15 Uhr gehe ich, zur Musik des Saxophonisten Jan Garbarek und mit einer Kerze in der Hand, langsam vom Turmportal in den Chorraum. Es wird gesungen, geschwiegen und gebetet. Dieser Raum hat eine Kraft, der man sich nicht entziehen kann. Die Lichtspiele sind je nach Jahreszeit anders, aber immer besonders. Hier komme ich zur Ruhe. Wenn ich danach vom Dunkel in die Helligkeit hinaustrete, habe ich das Gefühl, schon viel geschafft zu haben.



MEIN ARBEITSPLATZ

### Dialog im Domcenter

Christiane Stifter  
wirkt an der Schnittstelle von Dom und Stadt

Seit der Eröffnung 2024 arbeite ich im Domcenter und habe die Mauern des Doms im Rücken und den Ausblick durch die Glasfront zur City. Das Domcenter ist Drehscheibe für Informationen und Hotspot für Kommunikation am Domplatz. Bei uns starten die Domführungen und wir betreiben einen kleinen Shop mit besonderen Produkten wie Papeterie, bedruckt mit Mustern aus den Turmkapellenfenstern, oder Kerzenhaltern aus echtem Domstein.

MEIN FEIERORT

### Orte der Andacht

Domrektor Slawomir Dadas erlebt im Mariendom Räume der Stille, des Gebets und der Begegnung mit Gott.  
Von Slawomir Dadas

Seit über einem Jahr ist unsere Kathedrale auch mein Arbeitsplatz. Mehrmals pro Woche gehe ich durch den Mariendom, um in der Sakristei Details mit meinen Kolleginnen und Kollegen zu besprechen und vorzubereiten. Der Dom ist jedoch vor allem mein Feierort. Fast täglich stehe ich dort der Eucharistiefeier vor, wochentags um 18.15 Uhr und sonntags in der Früh.

Beim genauen Hinschauen stellt man fest, dass der Dom viele besondere Orte der Andacht birgt. Kleinere und größere „Ecken“ laden ein, in der Stille innezuhalten, im Gebet Dank und Bitte vor Gott auszusprechen oder Sorgen abzuladen. Solche Orte sind der Volksaltar, der uns jeden Sonntag als Gemeinde versammelt, oder die Krypta, in der man durch ihre besondere Atmosphäre zur Ruhe kommt. Die Votivkapelle, für deren Einweihung Anton Bruckner das „Locus iste“ komponierte, drückt das Bekenntnis zu Gott aus, der bis heute unter uns wirkt. Auch die Pilger- und Schutzmantelmadonna sowie das Herz-Jesu-Gemälde, vor denen Gebetskerzen entzündet werden, zählen dazu.

Der Mariendom ist ein besonderer Feierraum, weil er nicht nur großen Versammlungen Platz bietet. Er schafft auch Raum für kleinere Gruppen und das persönliche Verweilen. Für mich ist er ein Ort, der Gegensätze vereint: den Lärm neugieriger Besuchender und die Stille der Einzelbetenden, die grauen Töne der mächtigen Säulen und den zarten Lichteinfall durch die bunten Fenster. Er ist ein Ort der Begegnung und der Mystik – ein Raum, der uns durch seine Größe klein werden lässt, damit wir zur Größe Gottes finden können. Dort, wo der Mensch sich Gott öffnet, und IHM begegnet, wird ein Bau zum Feierort des Lebens.

DER DOM ALS DENKMAL

## Ein Selfie mit der Domgeschichte

An einer interaktiven Station können Besucherinnen und Besucher selbst Teil der Geschichte des Mariendoms werden. Von *Mariella Moshammer*

Der Linzer Mariendom ist ein monumentales Gemeinschaftsprojekt. Über Jahrzehnte hinweg erschufen unzählige Menschen die größte Kirche Österreichs, die in der Neuzeit erbaut worden ist. Viele haben Spuren an diesem neugotischen Meisterwerk hinterlassen. Die Digitalisierung ermöglicht Besucherinnen und Besuchern nun auf neue, interaktive Weise Teil dieser Geschichte zu werden.



### Ein Platz im Fenster der Domgeschichte

Ein besonderes Highlight ist die digitale Station beim beeindruckenden Gemäldefenster, das die feierliche Grundsteinlegung des Mariendoms im Jahr 1862 zeigt. Hier kann man sich buchstäblich in die Geschichte einschreiben: Ein Selfie wird aufgenommen und als digitales Ebenbild in die Abbildung des Fensters eingefügt. So bevölkern Besucherinnen und Besucher gemeinsam mit den historischen Figuren das virtuelle Abbild des Fensters.

### Der Mariendom im digitalen Naherlebnis

Doch die Reise geht noch tiefer in die Kunstwerke hinein. Hochauflösende Bilder bieten einen „kuratierten Blick“, der Details offenbart, die aus der Distanz verborgen bleiben. So können eines der prächtigen Hartmann-Fenster (1994) oder das geschichtsträchtige Fenster „Biblische Gestalten um Maria II“ aus dem Jahr 1885 in einer Brillanz erkundet werden, die jedes

handwerkliche Detail der Glaskunst sichtbar macht. Das großartige Kulturerbe wird zum Naherlebnis. Alle sind eingeladen, den Dom beim nächsten Besuch auf diese neue Weise zu entdecken.



„Mein Mariendom“ wird regelmäßig über die umfangreichen Digitalisierungsmaßnahmen am Mariendom und neue digitale Angebote berichten.

## Domgeschichte

DER DOM IN MEISTERHAND

### Die Baumeister durch die Zeiten

Die architektonische Entwicklung und Restaurierung des Mariendoms liegt in den Händen des Dombaumeisters. In den folgenden Ausgaben stellen wir die bisherigen Amtsinhaber vor.



**Architekt Michael Hager, Dombaumeister seit 2023**  
Unter seiner Verantwortung werden die Restaurierung der Gemäldefenster sowie der Mosaik und Altäre im Kapellenkranz fortgeführt. Ein Meilenstein seiner bisherigen Arbeit war der Bau des Domcenters, das mit dem Bauherrenpreis ausgezeichnet wurde. Mit umfangreichen Digitalisierungsmaßnahmen schlägt der Dom unter Hagers Leitung eine Brücke in die Zukunft.



**Architekt Wolfgang Schaffer, Dombaumeister 2005–2022**  
Schaffer wurde von Bischof Maximilian Aichern bestellt und widmete sich der Öffnung und Erneuerung des Doms. Zu seinen größten Projekten zählten die Errichtung der Eremitenstube für das Kulturhauptstadtjahr 2009, die Neugestaltung des Altarraumes, die Turmhelmsanierung sowie die Restaurierung der Krippe im Dom. Wolfgang Schaffer ist nach schwerer Krankheit Ende 2025 verstorben.

## »Der Dom ist die Seele der Stadt«

Reinhard Schwendtbauer,  
Generaldirektor der  
Raiffeisenlandesbank OÖ,  
im Gespräch mit *Claudia Riedler-Bittermann*



Auf einen  
Abstecher  
ins Domcafé

**Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie hier im Domcafé sitzen und Ihren Kaffee genießen?**

Für mich ist der Mariendom ein Ort der Stille. Ich bin auf einem Forstgut aufgewachsen – Ruhe war in meiner Kindheit ganz selbstverständlich. In der Stadt findet man solche Momente nicht so leicht. Umso lieber bin ich hier.

**Zu welchen Anlässen sind Sie sonst am Dom anzutreffen?**

Hier im Domcenter war ich das erste Mal während eines Konzerts der Band Folkshilfe. Dieser Bau ist architektonisch sehr gelungen. Außerdem besuche ich den Dom gern in der Vorweihnachtszeit. Die Domführung bis ins Eremitenzimmer hinauf, die wir aus diesem Anlass mitgemacht haben, hat mich sehr beeindruckt.



**Warum unterstützt die Raiffeisenlandesbank die Erhaltung des Mariendoms?**

Die Raiffeisenlandesbank hat einen regionalen, sozialen und wirtschaftspolitischen Auftrag. Dazu gehört auch, dass wir wichtige Themen und Institutionen des öffentlichen Lebens unterstützen. Der Mariendom ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir ganz konkret unseren Beitrag leisten.

**Seit wann besteht diese Zusammenarbeit?**

Die Raiffeisenlandesbank gibt es seit fast 140 Jahren – und der Erhalt sakraler Bauten war uns immer ein Anliegen. Rund um den Mariendom haben wir schon viele Initiativen unterstützt, zuletzt mit einem namhaften Beitrag zur Turmsanierung. Außerdem fördern wir die Konzertreihe „Klassik am Dom“. Das passt zu unserem Spirit: Menschen verbinden sich – miteinander und mit Kultur.

**Wie wichtig ist der Mariendom für Linz?**

Die Menschen brauchen etwas, woran sie sich festhalten können. Für viele Linzerinnen und Linzer ist das der Dom. Er ist die Seele der Stadt und ein wichtiger touristischer Anziehungspunkt.

**Haben Sie einen Lieblingsplatz im Dom?**

Die Rudigierhalle beeindruckt mich jedes Mal aufs Neue. Das ist ein besonderer Raum in einem besonderen Bauwerk. Die Domführungen kann ich allen nur wärmstens empfehlen.

**Was bedeutet Spiritualität für Sie?**

Ich schätze die Atmosphäre sakraler Bauten sehr, wobei Spiritualität und die Schöpfung Gottes für mich an vielen Orten und besonders auch in der Natur erlebbar sind.

REPORTAGE

# 664 Stufen zum Himmel

Zwischen dem Grundstein in der Krypta des Mariendoms und dem Turmkreuz liegen 140 Höhenmeter.  
 Von Herbert Schicho



Eine Durchquerung des Doms von unten nach oben ist eine echte sportliche Leistung. Der Start in der Krypta ist hingegen etwas für alle. Hier steht eine der größten und schönsten Krippen der Welt. Für viele Menschen gehört deren Besuch zu Weihnachten dazu wie Kekserl und Christbaum.



Dann kommen schon die ersten Stufen, exakt 31 sind es bis zum Kirchenraum. Auf der Wanderung nach oben gibt es zwei Wege. Zum Teil kann man einen Lift benutzen. Aber man kann es auch rundgehen lassen, die Wendeltreppe nehmen und gelegentlich rasten. Etwa in der Rudigierhalle, einem eindrucksvollen, 20 Meter hohen Raum, der im Zuge des Einbaus der Rudigierorgel im Jahr 1968 entstanden ist. Er wird dominiert von einem Rosettenfenster, das die Heilige Cäcilia, die Patronin der Kirchenmusik, beim Orgelspiel zeigt. Auf dieser Zwischenstation gibt es außerdem einen Escape-Room und die Bienenstöcke des Dom-Imkers.

Danach geht es vorbei am Glockengeläut. Die sieben Glocken sind im „Salve Regina“, einer Hymne an die Gottesmutter Maria, gestimmt und ertönen jede Viertelstunde – also nicht erschrecken. Nach 426 Stufen erreicht man die Turmgalerie. Im Kulturhauptstadtjahr 2009 wurde auf 68 Metern eine Eremitenstube eingerichtet, in die sich Interessierte eine Woche lang aus dem Treiben der Stadt zurückziehen können. Die restlichen 238 Stufen wurden bei der Turmhelmsanierung 2020 von einer hölzernen Leiter zu eisernen Treppen verändert. Im Zuge einer Spezialführung kann man diese „Himmelsstiege“ erklimmen. Auf etwa 112 Metern Höhe hat man einen 360-Grad-Blick auf Linz, bei klarem Himmel bis hinein ins Salzkammergut und zum Ötscher. Für diesen Aufstieg sollte man schwindelfrei sein – und selbst unerschrockenen Personen könnte beim Abstieg durch die Wendeltreppen der Drehwurm zusetzen. Dennoch lohnt sich dieses Gipfel Erlebnis mitten in der Stadt.

## Unser Land – unser Dom

### Bischof Maximilian Aichern: Sein Heimgang



© Diözese Linz

Am 7. Februar 2026 wurde im Linzer Mariendom das Requiem für Bischof Maximilian Aichern gefeiert. Am 9. Februar wurde er in seinem Heimatkloster St. Lambrecht in der Steiermark zur letzten Ruhe gebettet.

Begleitet vom Gebet vieler und in Frieden gab Altbischof Maximilian Aichern am 31. Jänner sein Leben zurück in Gottes Hände. Bis in seine letzten Lebenstage hinein war er ein wacher und aufmerksamer Mensch. Stets den Menschen zugewandt, machte er um sich selbst wenig Aufheben. Viel wichtiger war ihm, den anderen Raum zu geben. Als „Sozialbischof“ setzte er wesentliche Impulse für eine Kirche in der Welt. In den 23 Jahren seines Episkopats entwickelte sich der „Linzer Weg“. Das brachte ihm auch viel Kritik ein, vor allem innerkirchlich. Eines seiner Lieblingswörter war trotzdem: „Danke“. Sein Vermächtnis „Lasst euch die Freude am Menschsein und am Christsein nie nehmen!“ wirkt über seinen Tod hinaus.

Gewinnspiel

**Wollen Sie beim Konzert von Erwin Schrott am 16. Juli am Domplatz dabei sein? Dann werden Sie jetzt Mitglied im Pro Mariendom – OÖ Dombauverein. Mit etwas Glück gewinnen Sie zwei Karten für das Konzert des Star-Bassbaritons bei Klassik am Dom.**

Füllen Sie bis spätestens 15. Juni 2026 die Beitrittserklärung auf [www.promariendom.at](http://www.promariendom.at) aus und nehmen Sie an der Verlosung von zwei Karten für das Konzert teil. Der/die Gewinner/in wird per E-Mail verständigt. Keine Barabläse. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Beim Gewinnspiel von Ausgabe #1 überzeugte das Domfoto von Gabriela Grabmayr aus Linz. → Hier gehts zum Siegerfoto: [www.promariendom.at](http://www.promariendom.at)

### Weltstars am Domplatz: Auch 2026 tummeln sich bei Klassik am Dom große Namen in Linz

Es war ein Spaziergang über den Linzer Domplatz, der Simon Ertl auf die Idee brachte, diesen außergewöhnlichen Ort für Konzerte zu nutzen. Damals hatte der Konzertveranstalter als Musiker im Symphonieorchester der Volksoper Wien gerade die Gelegenheit, mit der berühmten Sängerin Elīna Garanča im Stift Göttweig aufzutreten. Dieses außergewöhnliche Konzert und der Spaziergang durch Linz sollten die Weichen für eine überaus erfolgreiche Konzertreihe legen. Im Sommer 2011 ging es los. Naheliegender, dass die Mezzosopranistin Garanča als erste Künstlerin bei Klassik am Dom auftrat. Seither hat sich das Open-Air-Festival erfolgreich weiterentwickelt: Ursprünglich lag der Schwerpunkt auf Klassik, inzwischen umfasst das Angebot Jazz, Soul, Crossover und Musical. Auf der Bühne gastierten Stars wie José Carreras, Jonas Kaufmann, Diana Krall und viele weitere von Weltformat. Die Gäste

begeistert besonders die Kulisse vor dem Dom. Die Kombination aus Musik und Architektur macht jeden Konzertabend zu einem einmaligen Erlebnis. Der Sommer 2026 verspricht vor der imposanten Kulisse wieder künstlerischen Hochgenuss. Den Auftakt machen am 10. Juli die größten Hits der Musicalgeschichte, gesungen unter anderem von Ana Milva Gomes, Drew Sarich und Mark Seibert. Mit Rainhard Fendrich kommt am 11. Juli ein Meister des Austropop nach Linz. Star-Bassbariton Erwin Schrott wird am 16. Juli die Herzen der Klassikfans höherschlagen lassen. Am 17. Juli bringt die Techno Marching Band MEUTE ungewohnte Klänge ins nächtliche Linz, bevor sich am 18. Juli mit Tom Jones eine wahre Legende die Ehre gibt. Sopranistin Diana Damrau gastiert am 31. Juli am Domplatz und den Abschluss am 8. August bestreiten Roy Bianco & Die Abbrunzati Boys mit Italo-Schlagern.



Klassik am Dom © Julian Quirchmair

#### Ihr Vorteil als Mitglied

Mitglieder von Pro Mariendom – OÖ Dombauverein erhalten 10% Ermäßigung für Klassik am Dom Konzerte bei Kartenkauf im Domcenter.

## Demnächst im Mariendom:

<b>09/05</b> 20.00	<b>Carmina Burana</b> Benefizkonzert für Pro Mariendom · Karten erhältlich im Domcenter, online auf <a href="http://www.oeticket.at">www.oeticket.at</a> und an der Abendkassa · Mitglieder von Pro Mariendom – OÖ Dombauperein erhalten 50% Ermäßigung.
<b>21/05</b> 20.00	<b>Antrittskonzert Zita Nauratyill</b> Die neue Universitätsprofessorin für Orgel an der Anton Bruckner Privatuniversität spielt ihr Antrittskonzert an der Rudigierorgel.
<b>29/05</b> ab 14.00	<b>Familienfest bei der Langen Nacht der Kirchen</b> mit Hüpfkirche, Kinderdom-Führungen, Kreativworkshops und Kinderfahrzeugsegnung
<b>02/08</b> bis <b>06/09</b>	<b>Orgelsommer 2026</b> In drei Abendkonzerten und sechs Matinée-Konzerten wird der Facettenreichtum der „Königin der Instrumente“ präsentiert.
<b>Fr/ Sa/So</b> 16.00	<b>Führung über die Himmelsstiege</b> Nach insgesamt 633 Stufen gelangen Sie zur höchsten Aussichtsmöglichkeit einer Kirche in Österreich. Diese und weitere spannende Führungen können Sie im Domcenter buchen.
<b>12/05</b> und <b>09/06</b> 19.30	<b>Gottsucherinnen des 20. Jahrhunderts</b> Eine Veranstaltungsreihe von DIENSTAGABEND IM MARIENDOM

Informationen auf:

[www.mariendom.at](http://www.mariendom.at)

### Was haben Günther Lainer, Silvia Schneider und Alois Mühlbacher gemeinsam?

Sie sind Dombotschafter für den Mariendom. Können wir auch Sie für diese Rolle begeistern?

Pro Mariendom sucht in ganz Oberösterreich Menschen, denen der Dom ein persönliches Anliegen ist. Schon dessen Errichtung war nur möglich, weil viele im ganzen Land das Vorhaben mitgetragen haben. Auch heute noch lebt der Mariendom von dieser Verbundenheit. Damit unsere Idee in alle Regionen wirkt, brauchen wir ehrenamtliche Dombotschafterinnen und -botschafter als starke Stimmen vor Ort. Konkret heißt das: Sie erhalten drei bis vier Mal im Jahr Informationen zu unseren Veranstaltungen.

## Ihre Spende wirkt!

Bitte unterstützen Sie die vielfältigen Restaurierarbeiten am Mariendom. Einen Erlagschein finden Sie umseitig.

### Dom- Geflüster



© Volker Weibold

Wir freuen uns, wenn Sie Plakate und Flyer in Ihrer Pfarrgemeinde sowie an gut frequentierten Orten auflegen und das Anliegen des Doms in Ihrem Ort vertreten. Sie sind unsere Verbindung in die Region.

Als besonderes Dankeschön laden wir Sie zu exklusiven Veranstaltungen nur für Dombotschafterinnen und -botschafter ein. Sie erhalten vertiefte Einblicke in Architektur, Kunst, Musik und Domgeschichte – etwa bei Rundgängen mit dem Dombaumeister, Einblicken in die Fensterkunst, Orgelführungen oder Präsentationen unseres einzigartigen Archivschatzes.

Wenn Sie Teil dieses Netzwerks werden möchten, melden Sie sich direkt bei uns. Wir freuen uns auf Sie! Pro Mariendom, Martina Noll  
Email: [promariendom@dioezese-linz.at](mailto:promariendom@dioezese-linz.at)

EmpfängerIn Name/Firma <b>Pro Mariendom – OÖ Dombauverein</b>	
IBAN EmpfängerIn <b>AT60 1860 0000 1063 0952</b>	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank <b>VKBLAT2L</b>	<b>EUR</b> Betrag
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name und Anschrift	
Verwendungszweck <b>Mein Mariendom</b>	
Herzlichen Dank für Ihre Spende! <b>PRO MARIENDOM</b>	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	

ZAHLUNGSANWEISUNG  
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**PRO  
MARIEN  
DOM**

Gemeinsam für unser Wahrzeichen.

Spendenkonto

Pro Mariendom – OÖ Dombauverein

AT60 1860 0000 1063 0952



© TVL

### Warum spenden Sie für den Mariendom?

Eva Hofer  
aus Linz

„Der Dom begleitet mich privat und beruflich. Als Fremdenführerin erzähle ich meinen Gästen gern von seiner Geschichte und den vielen Details. Beeindruckend für die Besucherinnen und Besucher ist nicht nur, dass er Österreichs größtes Gotteshaus ist – schon der erste Schritt durchs Turmportal bringt sie ins Staunen. Ich wohne ganz in der Nähe und komme oft spontan vorbei, um kurz still zu werden, ein Kerzler anzuzünden und den Blick durch den Raum wandern zu lassen.“

### Impressum und Offenlegung gemäß § 24 f. Mediengesetz

Medieninhaber und Herausgeber:

Pro Mariendom – OÖ Dombauverein, ZVR: 260551340,  
Herrenstraße 19, 4020 Linz, Tel. + 43 732 946100,  
www.promariendom.at, promariendom@diezese-linz.at  
Verlagsort und Redaktion: Herrenstraße 19, 4020 Linz  
Vorstand: Präsident: Bischof Manfred Scheuer,  
Geschäftsführender Präsident: LH a.D. Josef Pühringer  
Gestaltungskonzept & Grundlayout: Andrea Rammer,  
honigkuchenpferd  
Layout & Satz: Katrin Spindler  
Druck und Herstellung: Salzkammergut-Media GmbH,  
Druckereistraße 4, 4810 Gmunden

→ Zum detaillierten Impressum:  
[www.promariendom.at/impressum](http://www.promariendom.at/impressum)

Der Druck dieser Ausgabe wurde von der Raiffeisenlandesbank OÖ finanziell unterstützt – vielen Dank!

AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerIn Name/Firma <b>Pro Mariendom – OÖ Dombauverein</b>	
IBAN EmpfängerIn <b>AT60 1860 0000 1063 0952</b>	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank <b>VKBLAT2L</b>	<b>EUR</b> Betrag
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgeteilter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Name :	
Adresse :	
IBAN KontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberIn Name/Firma	
Betrag	
30+	
Betrag	
006	
Unterschrift Zeichnungsberechtigter	